



Sigrid`s Blume

Technik: Farbstift / Tusche / Gouache, 2011

Format: 80 x 80 cm

Villa Flora

Tösstalstrasse 44, CH-8400 Winterthur

Herzliche Einladung zur Eröffnung
Samstag, 7. April 2018 um 16 Uhr

URSULA NIEMAND Zürich

Portraits & Blumenbilder

MARTIN SCHWARZ Winterthur / Bartenstein

Eine Sammlung von Ideen-Kunst
mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern
vorwiegend aus der Schweiz und Deutschland

Es spricht: **Andreas Meier**
Kunsthistoriker, ehemaliger Direktor
des Centre PasquArt in Biel (1990-2002)
und des
Vögele Kulturzentrums in Pfäffikon (2003-2008)

Öffnungszeiten: 8.-22. April 2018
Mittwoch-Sonntag jeweils von 14-18 Uhr

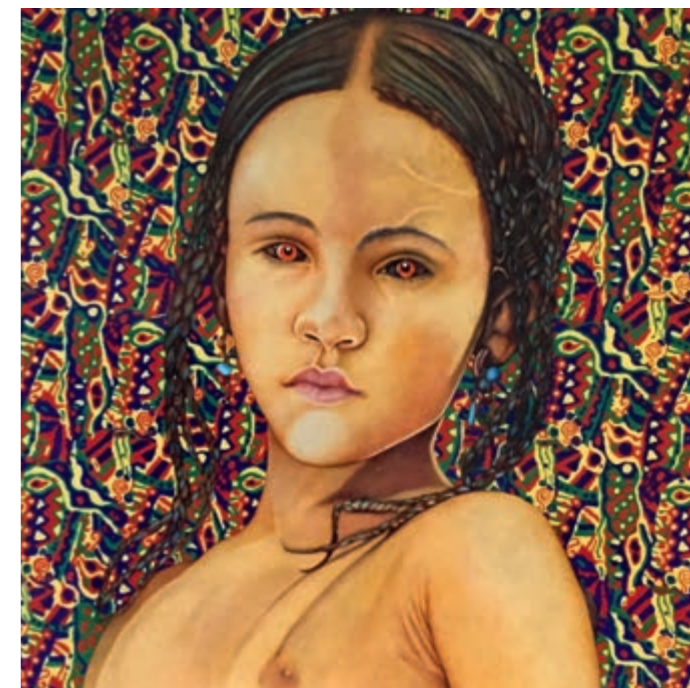
Vorschau: 14.-16. Mai 2018
DENKEREI MOBIL Berlin, mit Prof. Bazon Brock



JUGENDSTIL: Patrick & Cri-Cri

Technik: Farbstift / Tusche / Gouache, 1989

Format: 100 x 100 cm



WILDWECHSEL: Moira & Kim

Technik: Farbstift / Tusche / Gouache, 1998

Format: 100 x 100 cm

MARTIN SCHWARZ: DIE GESCHICHTE MEINER SAMMLUNG

Der Anfang der Sammlung geht in die Jahre 1968/69 zurück, als ich mit meiner damaligen Freundin und Schneiderin **Irène Schalcher** an der General-Guisan-Strasse in Winterthur ein Couture-Geschäft eröffnete. Ziemlich schnell hatte ich Kontakt zur aktuellen Schweizer Kunstszene. Wir besuchten fleissig Vernissagen und **Irène** erwarb mit gemeinsamer Begeisterung Kleinobjekte von **Alfred Auer**, **Herbert Distel**, **Willy Weber** und Druckgrafiken und Zeichnungen von beispielsweise **Eugen Eichenberger** und **Willi Müller-Brittnau**. Nach dreijähriger Beziehung haben wir uns getrennt, und da **Irène** die Kunstkäufe bezahlt hatte, sind die Kleinobjekte bei ihr geblieben. Der zweite Beginn der Sammlertätigkeit war der Kontakt zur Galerie **Silvio R. Baviera** in Zürich. Ich erwarb oder tauschte Werke der Hamburger Künstler **Ina Barfuss**, **Thomas Wachweger** und **Dieter Glasmacher**, **Carl W. Röhrig**. Später kam eine Zeichnung als Geschenk von **Christian Rothacher** dazu, weil ich ihm eine Ausstellung in der Galerie „ge“ in Winterthur vermittelt hatte. An einer der ersten „Art Basel“ erstand ich das Portrait von **Meret Oppenheim**, gezeichnet von **Margrit Jäggli**, sowie die Originalgrafik „Cachet trouvé“ von **Meret Oppenheim**. Regelmässig kamen Holzschnitte von **Heinz Keller**, meinem ehemaligen Lehrmeister hinzu. Mit vielen Künstlern tauschte ich Grafiken, so gab mir zum Beispiel **Klaus Staeck**, gegen eine kleinere Reproduktionsübermalung von mir, aus seiner Edition eine grosse Grafik von **Sigmar Polke** und etliche seiner eigenen, ersten Druckgrafiken. An der Basler Kunstmesse kaufte ich Anfang der 80er Jahre zwei phantastisch-erotische Werke des Österreichers **Franz Ringel** und der Belgierin **Denyse Willem**. Durch den Galeristen und Künstlerfreund **Fred Engelbert Knecht** hatte ich die Möglichkeit, mein Guthaben von Verkäufen durch Werke von ihm und seiner Galerie zu tauschen: von **Alfred Hofkunst** ein Besenobjekt, von **Alex Sadkowsky** eine Portrait-Zeichnung. Anfang der 80er Jahre lernte ich **François Viscontini** kennen, der mich nach Köln in mein Atelier mit angeschlossener Galerie begleitete. Von ihm erwarb ich einige Dutzend Zeichnungen. In der Zeit in Köln erwarb und tauschte ich auch Grafiken von **Rune Mields**, **Timm Ulrichs**, **Jürgen Raab**, **Stefan Wewerka**, **HA Schult**, sowie eine **Ingo Kümmel** -„Schnaps-Grafik“ von **Dieter Rot**. 1983, in der Zeit der Entstehung unserer Gemeinschaftswerke, erwarb ich zu einem Freundschaftspreis das „New York City Bild“ von **HR Giger**. 1982 tauschte ich mit **Daniel Spoerri** ein makaberes Bild einer menschlichen Anatomie mit Schnabel und Ratte gegen mein Ölbild „Das letzte Bild von van Gogh“, nachgemalt in schwarzer Farbe. Immer wieder suchte ich

Gelegenheiten, die Sammlung zu zeigen, das erste Mal vor Verlassen des Hohlandhauses in Oberwinterthur, welches sieben Jahre mein Wohn-Atelier war. Ich zeigte über 80 Werke, wobei auch kleine Arbeiten in der Grösse A4 dabei waren. Meine Möglichkeiten als Künstler waren vom Finanziellen her nicht so üppig. So sind in der Sammlung viele kleinformatige Zeichnungen, Skulpturen und Grafiken enthalten. 1985 zeigte ich im Schloss Schwarzenbach SG eine Auswahl von Werken mit dem Thema Kunstzoo. Unterstützt vom wohlwollenden **Fürstenpaar zu Hohenlohe-Bartenstein**, konnte ich 1994 zusammen mit meiner Frau **Theres**, im Schloss Bartenstein die Dauerausstellung „Kunstkammer der Ideen“ einrichten. Vierzehn Jahre lang war die Ausstellung von Ostern bis Oktober mit wechselnden Themen und Exponaten zu sehen, und der Bestand wuchs stetig an. Zum Thema „Nachtsonne“ wurde ich mit mehreren 100 kleinformatigen Mail-Art-Beiträgen aus der weiten Welt beschenkt. Gelegentlich erweiterten wird die Sammlung im Tausch mit den an den jeweiligen Ausstellungen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz und Deutschland. Der ganze Nachlass von **Nelli Mutter** ist zu mir gelangt. Als grösseres Werk konnten wir bei einer Kunstauktion bei Mangisch das „Nonnenbett“ von **Alfred Hofkunst** erwerben. In der Zeit der Kunstkammerpräsentationen gab es auch etliche Geschenke von **Michael Berger**, **Albrecht d.**, **Nicola Jaeggli**, **Felicitas Frank**, **Bruno K.**, **Urs Amann**, **Jürg Altherr**, **Dirk Streitenfeld**, **Ernst Höfelborn**, **Margaretha Dubach**, **Marion Gülzow**, sowie von anderen Kunstschaaffenden. In Schloss Wartenfels (zwischen Aarau und Olten) entstand mit Unterstützung von **Prof. Peter André Bloch** eine Sommerausstellung. Freundlich aufgenommen wurde die Ausstellung „Die Natur der Phantasie“ mit Bildern und Objekten in den Naturkundemuseen Leipzig und Gera. Einige Jahre nachdem die Kunstkammer wegen eines Renovationsvorhabens geschlossen wurde, ergab sich die Gelegenheit, das Thema „Tier und Mensch“ zusammenzufassen und als Dauerausstellung im Schloss Schrozberg (nahe der romantischen Strasse) einzurichten. Die Eröffnungen, im Rahmen verschiedener Präsentationen war immer ein feierlicher Anlass, zum Beispiel mit der Sängerin **Rebecca Katz**, den **Saloniker** aus Stuttgart oder dem Performance Künstler **Georg Schweitzer**. Es ist mir eine grosse Freude, die kleine Sammlung, mit Ausnahme etlicher Dutzend Werke, welche in Schrozberg geblieben sind, im angesehenen Sammlerhaus „Villa Flora“ zeigen zu dürfen. WILLKOMMEN!